

Karneval – de fiefte Johrestied

In Dütskland giff dat vääle Brüke un Fiern. De grötsten un wichtigsten bünt Wiehnachten un Paosken. Käägen vääle änner Brüke giff dat tau'n Bispiel taohlrieke Näijohrsbrüke, woräower wi in düsse Utgave ok all schriewen häfft. In düsse Bidrag gaiht et üm een häil änners Fest: Karneval. Nich bloot de Mallenraupe *Alaaf* un *Helau* unnerschaidet sik, sünnern dat giff ok noch änner Unnerschäide. Man de Riege nao...

Een oller Bruuk

De Bruuk, Karneval tau fiern, is heller old: All in't 13. Johrhunnert geef dat Karnevalsümmetrecken un et woor een Karnevalskönning wählt. Bit Vandage is Karneval Sinnbeld van katholischer Mentalität. Karneval is een Tied, üm äinmaol richtig pläseerlick tau wään. Dorbie verkleed man sik, treckt bunte Kläider of Gesichter an un dann gaiht man tau Karnevalsfiern up Karnevalsümmetrecken mit groten un bunt schmückten Waogens. Äöweraal loopt dorbie Musik, in de Räägel Musik van'n Gäägend.

De Winter verdriewen

Karneval ward heller verschäiden fiert. To'n Biespail in Süddütskland, man ok in de Schweiz un in Österriek, sütt man faaken Mensken mit Gesichter dör de Straoten lopen. Düsse Gesichter schöllt Schreck maoken. Mank van de Gestalten dröög Klocken un Pietskes, mit de säi vääle Gedrüüs maakt. Fröiher wull man dormit de Winter verdriewen. De dull Geister, wecke Wasstum un de Äärden bedraudet, schöllt verdriewen wäern. De gauden Geister, wecke dat Fröijohr brenget, schöllt wacker maaket wäern. Vandage glööwt nich mehr vääle Mensken doran, man dat is een old Bruuk un de Mensken maakt dat Pläseer, dorbie mittaumaoken.

Karneval? Fasching? Fastnacht?

Karneval wäer nich äöweraal in Dütskland fiert. Besünners in't Rheinland fiert man Karneval, bekannt bünt de Fiern vör aalem in'n Städten Köln, Düsseldorf un Mainz, wecke äs Hochburgen betäiket wäern. Man ok in ännern Däilen van Dütskland fiert man düsse Fest. Bloots häff dat Fest dor een annern Naomen: In Süddütskland, in de Schweiz un in Österriel sägt man *Fas(t)nacht* un in't Schwäbische hett dat *Fasching*, jüst in Sachsen-Anhalt ok. In Norddütskland is *Fasching* vullstäen de typisk Betäiknung. Annere Betäiknungen bünt: *Fasnet*, *Fuesend*, *Fastabend*, *Fastelovend*, *Fasteleer* off *fiefte Johrestied* un noch masse mehr. Äs all sägt, unnerschaidet sik ok de Mollenraupe. Mit düsse Mollenraupe begrüit sik de Karnevalisten of säi slööt de Büttenrääden af. In Köln hett dat *Alaaf*, in Düsseldorf *Helau*, in't Saarland raupt man *Alleh-Hopp*, in Berlin *Hei-Jo*, in Leipzig sägt man *Leila-Helau* un in'n Schwarzwald, an'n Bodensäi un de Schwäbischen Alb raupt de Lüue *Narri-Narro*. Un dat giff noch vääle mehr.

Verloop van'n Karneval

All an'n 11.11. üm 11.11 Uhr begünnt de offizielle Tied van'n Karneval mit so nöömten „Sitzungen“. De Tied van'n 12.11. bit'n 05.01. blifft man mäisttied fräi van'n Karneval, wat sik ut de Rulle van November as Truermaond un de besinnlichen Charakter van'n Advent verkloort. Richtig fiert ward dann in'n Februar/März up de Straotenkarneval in de so nöömten Fastnachtswääke. Baold een Wääke lang – van Wiewerfastnacht an'n Donnerstag äöwer Nelkensamstag un Tulpensonntag – sütt man verkleed Mensken up de Straote of bie Festen un Ümmetrecken. Höchtepunkt is een langer Ümmetrecken mit vääle bunte Wagens an'n Rausenmaondag in Düsseldorf, Mainz of Köln. Vääle Stunnen lang gaiht de Festümmetrecken dor de Stadt un vääle Mensken staoht an de Straoten, kiekt tau un willt Kamelle fangen. Twäi Dage laoter is dann allet vorbie. An'n so nöömten Äskedag hört de Karneval up un nu begünnt de 40dagige Fastentied äs Kloormaaken up dat Osterfest. Vandaoge giff dat man bloots

noch een poor Mensken, wecke unnerdess düsse Tied up bestimmte Nahrungs- un Genussmiddel verzichten dait.

Düsse Bidrag is schriewen in Emslänner Platt.

(Quellennachweis: <https://www.derweg.org/feste/kultur/karneval> 2-2/, 18.12.2017)

plattdütske Wintertiet

In de tweede Utgave van'n *Nettelkönning* warrt de näie Rubrik *Literatur* opmakt. Nu giff dat de Möglikkeit över all, wat met plattdütske Literatur to daun häff, to berichten. To'n Biespäl Vörstellungen van näie Bökers up Platt of ok egene Gedichte un Geschichten.

Düsse Bidrag stellt enen Klassiker van Augustin Wibbelt vör – een heel mojet Gedicht äöwer de Winter, dat up Westfäölskes Platt schriewen is. Wibbelt was eigentlich katholscher Priester und lävte van 1862 bit 1947. Dat Gedicht kaomt ut sienen beropenen Band „Mäten-Gaitlink“.

De Winter

De Winter kümp in't Land
He plückt de Baime kahl
Un wo he äöhmt, de Wiesk
Se wät so fost un fahl.
Nu smitt he dicken Snei
Met vulle Hand hendahl.
De ganze Welt is Witt,
De kaolle Wind de snitt.

De Hasen un den Vöß

De driägt ihr wullen Jack,
De Mus krüpp deip in't Lock,
De Lünink unner't Dack.
Un wi – Guott Dank – wi sitt't
Auk unner Dack un Fack
Met Mann un Frau un Kind
Un lustert up den Wind.

De Winter geiht üm't Hus
Un luert dör de Gliew,
He rüttelt an de Düör
Un kloppet an de Schiew.
Du wille rugge Gast,
Blief du us män von'n Liew!
Wi häfft – Guott Dank – en Füler,
Dicht Dack un faste Muer.

Wibbelt, Augustin: De Winter. In: *Mäten-Gaitlink*, nach der Ausgabe Rheda-Wiedebrück: Heckmann 1991, 7. Auflage.

Düsse Bidrag is schriewen in Emslänner Platt.

Een plattdütsket Quiz

Up düsse Siete giff dat een plattdütsket Quiz, akkerat säggt een Sülwenraodsel. Kleener Tipp: All Wäör kaomt in de Bidräge in de tweede Utgave van'n *Nettelkönning* vör off häfft tau doon mit de Themen Wintertied un Wiehnachten.

De korrekte Lösung köönt ji in de näste Utgave van'n *Nettelkönning* in'n April 2018 finnen. Dat Lösungswaord van'n Raodsel ut de lesste Utgave is „Riesefelders“.

ad – ad – ao – äs – bal – bao – bend – ber – beth- bläi – boom
– bow – but – ci – cken – dä – däg – däg – dan – de – den –
due – dul – en – er – er – fa – fää – fast – fon – fü – gäi –
gau – gau – geis – gen – ger – glaih – glücks – hau – hem –
hil – ja – johr – johrs – johrs – ka – kar – kär – kau – ke –
ke – ken – le – le – le – ler – let – lig – mann – maon – me –
mes – miss – mo – myr- neel – nacht – nachts – näi – näi – näi
– ne – nen – nen – phie – pro – rac -rau – rhe – rook – ruutsk
– sar – sät – sching – schorn – sekt – sen – ser – sit – so –
stäin – swaon – swien – tan – tän – te – ten – ter – tha – tre
– ty – ü – üm – val – vent – vent – vör – wäih- was – wie –
wien – wo – ze

1. Wat gröint in'n Sommer äs in'n Winter un maakt Fraide to Wiehnachten de Kinner?
2. Een typisket Gebäck to Näijaohr in Noorddütskland?
3. Up de Wiehnachtsmarkt kunn eens sik de Fingers an'n ... wärmen.
4. Wo nöömt man de Tied vör de Fastentied, wo eens naoh äinmal richtig pläseerlick is un fiert?
5. De Aobend van'n 24. Dezember nöömt man?
6. Well drifft to Silvester mit sien Düwelselsheer sien Unwesen?
7. Wat ett eens traditionell to Silvester?
8. Een wiehnachtlisket Kruut?
9. Wo hett Karneval in Süddütskland?
10. Well häff de Utstellung *Coming in the Air* plaont?
11. Wat för'n Dier galt bie de Germanen as een hilliges Dier?
12. Wat vermaakt man to Silvester?
13. Well schöllde fröiher mit Gedrüüs, Spektaokel un Fülerwark to Silvester verdriewen wäern?
14. Well stulpert to Silvester äöwer dat Tigerfell?
15. Eener van'n dree hilligen Könninge?
16. Wat nähmt man sik jedet Johr up dat Näie tö Silvester för?
17. Wat wünsket eens sik to Silvester?

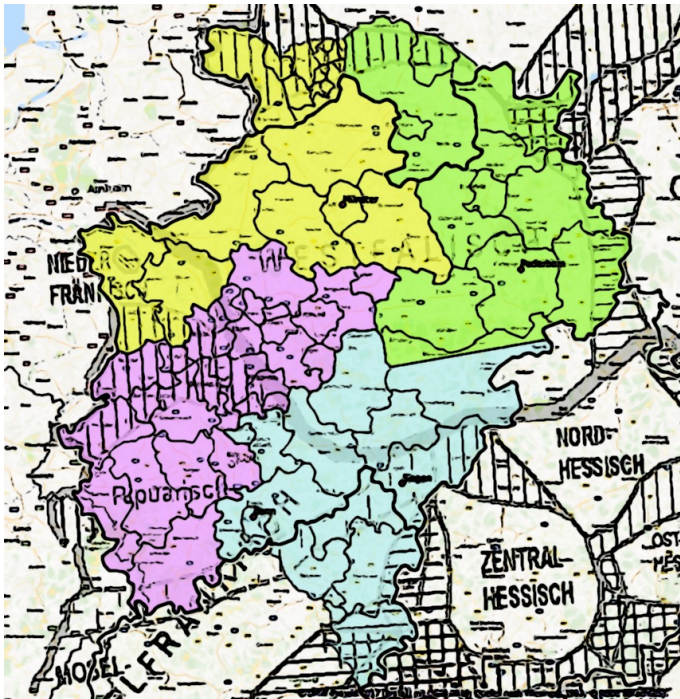
18. In wat för ene Kärke find man ene Utstellung van'n Cityadvent?
19. De väir Wäaken vör Wiehnachten häiten?
20. Wat maakt häil driester Mensken an'n Näijaohrsdag?
21. Mit wat för Aktivitäten versöiket eens to Silvester sien Vörut tau düüen?
22. Wat is de Höchtepunkt van'n Karneval?
23. Wat hang unner däi Tied van de Utstellung in'n Middelschüpp van de Überwasserkärke in Münster?
24. In wat för'n Ort is Jesus Christus born worn?
25. För welke Fruu mäöt Butler James so vääł Wien drinken un wärd dorbie alltied duuner?
26. De ... häff eenen rooten Mantel, eenen langen witten Boort un enen Säck vull met Geschenke.
27. Wenner höört de Karneval up?
28. Wormit stött man tau Silvester an?
29. Wat is in de Pötten van'n Ingäng van'n Überwasserkärke tau finnen?

Düsse Bidrag is schriewen in Emsläner Platt.

Dialektatlas för NRW

De Nordrhien-Westfälische Akademie für Weetenskupp un för de Künste in Düsseldorf unnerstütt siet 2016 een grootet Projekt, dat sik met de Dialekte in NRW un in lüttke Regionen van Rhienland-Pfalz un Neddersassen utenanner setten dait. Dat Projekt is nöömd „Dialektatlas Mittleres Westdeutschland“ un wärd an die Universitäten in Bonn, Münster, Paderborn und Siegen dorchfäöhrt. Elke Standort häff sien Gebiet, wo se den Dialekt van unnerschiedlike Orte unnersööken dait. In Münster kümmert sik de Lue van't Centrum för Nedderdütsk üm dat Münsterland, den Nedderrhien, de Graafskupp Bentheim und dat

südlike Emsland in Neddersassen (dat geele Gebiet in dat folgende Bäald).



Wat will dat Projekt ruutfinnen? Dat is faaken säggt, dat de Dialekte in Norddütskland jümmers mähr torüch geiht und de Lüe lääver Hochdütsk praoten dait. Mar eens weet nich so genau, wo wiet dat all entwickelt is. De Lüe van't Projekt willt weeten, wo de daifste Dialekt, de an een Ort to finnen is, vandaage noch utseiht, besünners of de all masse hochdütske Wöer upnaohmen häff of de aollen plattdütsken Wöer bewahrt häff.

Dat Projekt duert naoh ne heel lange Tied. Dat is plant, dat toerst in de nässten sess Jaohr Upnaohmen maakt wärd. Denn fangt to Aorbeid awer ärst richtig an, as de Daten utwertet wäern mött. An'n End schöll dat Karten gääven, up de eens naohkieken kann, wo de Dialekte in Westdütskland vandaage utsaiht.

Well metmaaken will, de kann sik bi de Projekt-Lüe ut Münster mellen. De fröiht sik över Lüe, de gärne helpen willt, den Dialektatlas to maaken. De E-Mail-Adress is dmwprojektms@uni-muenster.de, de Telefonnummer is 0251-83 25460 of 0251-83 25408.

Düsse Bidrag is schriewen in Emslänner Platt.

Plattdütsk gewohrweern inne Schau

Dat Plattdütske wärd jümmers weniger praotet. Faken bünt dat jüst noch de ollen Lüe, de sik up Plattdütsk unnerhollen dait. Dat is all siet lange Tied bekennt und masse Lüe versöikt dorüm, de Spraake ok för Jüngere wäer interessant to maken. För Grundschaulkinner in't Mönsterland giff dat nu een näiet Bauk met Texte un Upgaven up Mönsterlänner Platt. Rutgääven häff dat dat *Centrum für Niederdeutsch* an de Uni in Mönster.



De Unnerlaogen bünt doaför dacht, dat de Kinner dat Plattdütske, dat ok vandaage noch in ähr Aoldag to säihn un to hören is, as ene Besünnerheit van't Mönsterland annähmen dait un sik met de Spraoke befassen dait. Dat geiht nich doarüm, de Kinner dat Platt von A bit Z bitobrängen, sünnern de Kinner schöllt Plattdütsk as eene Spraoke näben't Haugdütske gewohrweern. Dat giff för masse Saaken plattdütske Utdrucke, de de Kinner läern käönt. To'n Bispäil läert de Kinner plattdütske Wöer för Tüüg. De Siete in dat Bauk, up de de Wöär vörstellt wäert, sütt so ut:



UE Natur und Leben – Stunde 4

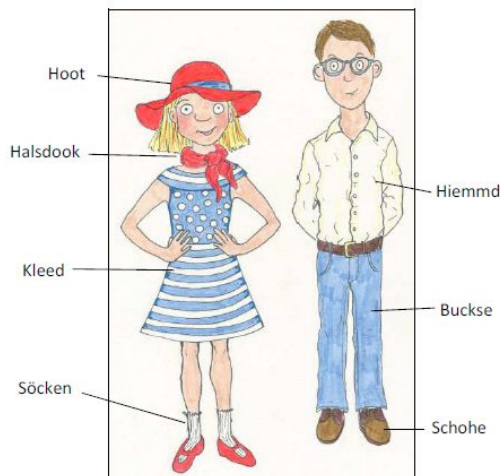
KV 1
KA J

Kleidung – Tüg

Mia und Jan haben sich am Nachmittag verabredet. Sie wollen in Münster ein Eis essen gehen. Wenn man in die Stadt geht, muss man sich natürlich besonders schick anziehen. Jan und Mia machen das auch.

„Du häs aower enen schicken Hoot up“, sagt Jan zu Mia.

„Jau“, antwortet Mia. „De gefällt mi auk sehr.“



Auf diesem Bild siehst du die plattdeutschen Wörter für Kleidungsstücke. Sieh sie dir genau an. Sprich sie dir einmal vor: Viele der Wörter klingen so wie im Hochdeutschen.

De Geschicht, in de de plattdütsken Wöer inbunnen bünt, is mäisttied up Haugdütsk, doamet ok Kinner, de noch kien Plattdütsk praotet un verstaiht, de Texte läsen käönt. De Wöer wäert ok in ene Wöerlist an'n Enn noch maol sammelt un in lüttke Upgaven un Spääle inbaut (s.u.), daomet de Kinner de Wöer sümme bruukt un intholt. Faken käönt de Kinner dör de

Vergliek van Platt und Haugdütsk säihn, wo ähnelk sik de beiden Spraoken bünt. För de Schaulmesters giff dat Henwiesen, wo se de Upgaven bruken schöllt un för wat de dacht bünt.

Aufgabe 1:

Das sind Mias und Jans Sachen. Findest du die richtigen Wörter? Verbinde die passenden Wörter mit verschiedenen Farben miteinander.

Hiemmd	Socken
Buckse	Stiefel
Schohe	Halstuch
Söcken	Badezeug
Kleed	Schuhe
Halsdook	Hut
Hoot	Pullover
Badetüg	Hemd
Stiebbel	Kleid
Pullover	Hose

Well dat Bauk hääben will, mag dat in'n Baukhannel kopen of in't Internet ankieken: Up düsse Siete bünt alle Upgaven fräi togänglich, ümdat Schaulmesters in't Mönsterland – un vielleicht ok in annere Gägenden – met de Saaken arbeiten käänt: *Niederdeutsch in der Grundschule*.

Düsse Bidrag is schwriewen in Emslänner Platt.

Neijoahrskauken – en norddütset Rezept

In de leste Utgoabe gäff dat Rezepte för Kartuffelpankoeken un Mönsterländer Knabbelstuten. För de Wintertied wiest wi, wo eens Neijoahrskauken backt.

Neijoahrskauken – so warrt se makt:





Neijoahrskauken giff dat traditionell in Noorddütskland to'n Neijoahrsdag. De Deeg warrt tüsken twäi heeten Isen backt un achterna – wenn he noch week is – to een Röllken of een Hörnken formt. So seggt man dorto mennigmoal ok Krüllkoken, Rullekes of Iserkauken. In Westfaolen kennt veele Lüüd de Neijoahrskauken ok as Piepkauken, üm dat een hoher Ton klingt, wenn de twäi Isen ananner koamt.

De Bigaven (för dartig Stück)

- 25 g Botter
- 250 g Sucker
- 1 Päckskes Vanille-Sucker
- 1 Ei
- 250 g Wäitenmähl
- een bitken Öl ton'n Backen

Wat man süss noch brukt

- een Neijoarskauken-Isen
- een Holt um Röllken to formen (geiht man ok ohne)

Torechtmaken

Toerst mott de Botter schümig schlaon warrn. Dorbi giff man naoh un naoh een bitken van'n Sucker, den Vanille-Sucker un dat Ei dorto. Denn koamt de Rest von'n Sucker to den Deeg.

Danoah warrt dat Möhl siebt und afwechselnd met Water to'n Deeg togeven. Eens giff so veel Water darto, dat de Deeg heel dünn warrt.

Dat Isen mutt nu met Öl fettet un best heet maakt wäern. Met ene Kelle warrt de Deeg dann up de unnere Siete van't Isen füllt, dat Isen wart schloten un de Kauken fien brun backt. Kiek ut! Dat geiht heel flott.

De Kauken warrt nu sacht rutnaohmen un to een Röllken of een Hörnken formt.

Neijoahrskauken smeckt heel fucht un krosch an'n besten un wenn eens will, kann de Kauken ok noch füllt warrn. To'n Bispäl met en Schlag Rahm un Karsen. Düsse Rezept is een Klassiker, man dat giff veele Aorten, um de Kauken noch een annern Smack to geven. Gern sehn is Kardamon, Anis of Vanille. Man of man dat mag of nich, Neijoahrskauken dröfft up keene Kaffeetafel an' ersten Januar fehlen.

Gauden Aptiet!

Düsse Bidrag ist schwriewen in Emslänner Platt.

Ene plattdütske Tietschrift

Häst all hört? Et giff nu ene plattdütske Tietschrift in't Internet?

Ja, so is dat. Lue, de sik gerne met de plattdütske Spraake utenanner setten dait, de käönt hier Artikels in düsse Spraake läsen. Aower nich bloots dat, se käönt uk Bidräge schriewen un dann hier öffentlich maken laten, wenn se willt. Wat man daotau maken muss, dat staiht in de Autorenhinweise, de unnen up düsse Siete to finnen bünt.

Plattdütsk is man vor allem ene Spraake, de praotet un nich faoken schriewen wärd. Ampat giff et doch masse Lue, de gerne in ehre Modderspraake schriewen dait. Wenn düsse Geschichten un Berichte blots een paar Lue to läsen kricht, dann was dat schade. Mit düsse Tietschrift schall dat anners wäern. Plant is, 2 of 3 Maol in't Jaohr ene neije Utgave van den *Nettelkönning* to maken. Elke Utgave schöll een besünneres Thema hääben. In de erste Utgave gaiht dat üm Münster, de Stadt met ere Besünnerheiten, Waahrteken un Attraktionen:

- Een Waahrteeken van Münster: De Lambertikiärk
- Skulptur Projekte in Münster – 2017 to'n fieften Moal
- Van de Kiepkeerl ut Münster un sien Denkmaal
- Rais naoh Münster
- Plattdütsk in de Silvesterschööl in Erle
- Plattdütsk in de Bookhannel
- Wien ut Münster
- Quiz

Un denn köönt se wat lehren över den Nettelkönning und woa man Kartuffelpannkoeken und Knabbelstuten up westfäölske Aort maken dait.

De *Nettelkönning* wärd rutgääven van Lue van de Universität Münster. Doa giff dat dat *Centrum für Niederdeutsch*, woa man dat Plattdütske unnersäuken un Texte un Upnaohmen van't Plattdütske sammeln dait. Ene Upgave van't CfN is uk, sik üm den Gebruk van't Plattdütske Gedanken to maken.

Düsse Bidrag is schriewen in Emslänner Platt.

Wat is een Nettelkönning?

De *Nettelkönning* is een kleenen Singvaogel, de in ganz Dütsksland leeft. He hett in de verschiedene Regionen aower nich öwerall glieks. In Westfaolen un in't Emsland giff dat den *Nettelkönning*, de man hier ok *Nieddelküenig*, *Nettelkönig* oder anners nömen kann. In Bayern köönt se ok *Zaunschlöpfer* säggen un in Franken *Kinigl*. Dat bünt allet Naomen vör den *Zaunkönig*.

De Dialekte häff masse verschiedene Naomen för Vogels jüst as för annere Dierske of Planten. Dat is so, dat sik för de Saaken, de de Lüe uk fröiher all de heele Dag för de Oogen hadden, in den Dialekten eegene, blots in lüttken Gebieten typische Uutdrücke entwickelt harrn. De Dialektologen harrn sik ok daorüm faaken met den Wortschat van Dialekten uutenanner sett. Dat giff Wortatlanten as de *Deutsche Wortatlas*, de wiesen köönt, in wecker Gägend welke Wort bruukt wärd. Un doa is ok de *Nettelkönning* (as *Nettelkönig*) to finnen. In düsse Bäld kann män säihn, dat dat hochdütske *Zaunkönig* masse Varianten häff.



Zaunkönig (of up Plattdütsk *Tunkönig*) is in dat dütske Spraakgebiet masse bruukt, aower besünners in'n Westen un in'n Süden gifft dat faaken annere Wöer in den Dialekte.

Faaken häff den Naomen met de Iegenaort van de Vaogel to daun, dat he in Büske un Tuns siene Lüttken uptrecken dait. Ok de *Nettelkönning* wiest up den Ort, wao de Vaogels ähre Nester hebben käönt. De Nettel steiht för Planten as de Brennettel, de äöwer een Mäiter wassen käönt un daoför gaud bünt för dat Uptrecken van Vaogelkinners.

Düsse Bidrag is schriewen in Emslänner Platt.

Wien ut Mönster

Norddütskland is nich dafäör bekennt, dat hier besünners faken de Sünne schient of de Sommer heel heit is. Dat is kiene Gägend üm Südfrüchte to trecken. Dat is uk so fäör Wien. De wachst hier, män de Druuwen de wäerd nich richtig graut und söit. Dat is de Grund daofäör, dat et keinen Wien ut Monster to koppen giff.

Maar, stimmt dat?

Wien griff dat nich blots an'n Rhien of an de Mosel. Wien wasst uck in Westfaolen. De Druuwen bünt heel kleen, maar man kann se bruken un utpressen. Met'n bittken gauden Willen mag da Wien ut wäern. Dao kanns aower kiene Wienindustrie van maken, dat gaiht nich. Een *Mönsterländer* Wien is (noch) kiene Marke as de *Badener Riesling* of de *Fränkische Silvaner*. Dat Wienmaken häff in düsse Gägend kiene Tradition.

Un doch, dat giff een Wien ut Mönster. De kann man in Fienkostladens in raut un witt koopen. De Druwen de wärt in Frankriek anboet un keltert un för den Verkoop naoh Mönster bracht. As et schient, kann man dat as ene gaude Idee ansäihn, üm med een Oogenplieren för Mönster to warven.: Wien ut Mönster? Wat et hier nich allet so giff!

Düsse Bidrag is schriewen in Emsländer Platt.

Rais naoh Mönster

Mönster is näömt de „heimliche Hauptstadt“ van Westfaolen. Met 300.000 Inwohners is dat dat Zentrum van dat Mönsterland, eene Verwaltungs- und Universitätsstadt, de ok masse an Kultur und Geschichte to wiesen hätt.

Een Gang däör de Oltstadt van Mönster laohnt sik jümmers. Dao is de Lambertikerke met de drie Wedderdüüfer-Käfige. Dao is ok de Dom met de Domplatz, wao elke Middeweken un Saterdag de Wochenmarkt is, de masse Lüe antreckt. Un dao is dat olle Raothuus up den Prinzipalmarkt. Masse Lüe kaomt, ümdat se dat bekieken willt. Elke Jaohr kaomt duusende van Mensken naoh Mönster as Touristen un fäöhlt sik hier gaut upnaohmen.

Mönster is mehr as dusendtwäihundert Jaohr aolt. De Gründer was de Missionar Liudger, de ok de erste Bischup van Mönster wörr. De Naomen van de Stadt kaomt van „monasterium“, wat dat latinkse Wäörd för Klouster is. In't Middelöller was Mönster heel van Belang för den Hannel in Westfaolen, wiel de Stadt to den Hanse-Städtebund höör. Mönster is ok bekannt för de „Westfäölske Friäden“, de den därtigjäorigen Krieg ofmaakt hett.

Well vandage in Mönster waohnt of een Besöik maakt, brukt op jeden Fall een Fohrrad. Van de Bewaohners wät dat ok „Leeze“ näömt. Daomet kann man överall in Mönster fäöhren – to'n Biespäil op de Promenade. Dat is ene Straote de bloots för de Fohrradfahrsers is un eenmaol üm de ganze Oltstadt fäöhrt. Mönster is een Vorbeld för den Fohrradverkiähr in Dütskland un in't Utland. Daarum het Mönster ok den Binaomen „Fahrradstadt“.

Wat de Kultur angeiht, gifft dat masse to säihn. Dao is dat Picasso-Museum of dat näie LWL-Museum för Kunst und Kultur. Dat wörr 2014 weer open maakt und wiest Kunstwiärke van dat Middelöller bes to de Modeerne. Mönster het ok mehrere Theaters. Mennigmaol warrt dao ok Stücke op plattdütsk upfäöhrt. De Niederdeutsche Bühne spält opstunns to'n Biespäil de Kriminalkomödie „Acht Fraulüü“.

Dat fürstbischüplike Slöss van Mönster is ok säihnswert. Dat is aower kien Museum, sünnern Sitz van de Westfäölske Wilhelms-Universität. De wörr all in't 18. Jaohrhunnert gründt, het ene lange Tradition un vandage üöwer 43.000

Studenten.

In Mönster giff dat ok een Meer. De Aasee ligg nich wied van de Oltstadt und een Spazeergang üm dat Meer herum is sömmerdags as ok winterdags een mojet Ding. Well in Mönster noch mehr van de Natur säihn will, kann met siene Leeze ok an't Kanal langs föhrn. Dao bünt de Rieselfelders – een Gebiet för Vaogels, wo veele Mönsteraners geern een Utfaohrt hen maakt.

Wenn man methän ene Rais naoh de heimliche Hauptstadt van Westfaolen maakt, giff dat för elkeen masse to opdecken.

Düsse Bidrag is schriewen in Emslänner Platt.